

594 S., DM 120. – Von den Aufsätzen, die aus Referaten zweier Tagungen der Werner-Reimers-Stiftung (Bad Homburg) von 1981 und 1988 hervorgingen, behandeln ma. Themen: Jean-Claude Schmitt, Macht der Toten, Macht der Menschen. Gespenstererscheinungen im hohen Mittelalter (S. 143–167), vergleicht Petrus Venerabilis' Schrift *De miraculis* (1145/47) mit Cäsarius von Heisterbachs *Dialogus miraculorum* von 1223/24 und versucht, typische Züge in den Gespenstererzählungen beider Werke herauszuarbeiten und sie als ideologische Herrschaftselemente der Kirche zu qualifizieren. – Thomas Zotz, Präsenz und Repräsentation. Beobachtungen zur königlichen Herrschaftspraxis im hohen und späten Mittelalter (S. 168–194), arbeitet an Beispielen des 10. bis 14. Jh. die konkrete Wirkung der Königsherrschaft, die Bedeutung symbolischer Akte und die Repräsentation königlicher Herrschaft bei Abwesenheit des Herrschers heraus. – In dem Aufsatz der Anthropologin und Madagaskar-Spezialistin Gillian Feeley-Harnik, Herrscherkunst und Herrschaft. Neuere Forschungen zum sakralen Königtum (S. 195–253), kommt das europäische MA nicht vor. Ein Register, das den heterogenen Inhalt des Bandes erschlüsse, vermißt man. D.J.

Mensch und Objekt im Mittelalter und in der frühen Neuzeit: Leben – Alltag – Kultur. Internationaler Kongreß Krems an der Donau 27. bis 30. September 1988, Wien 1990, Verlag der österreichischen Akademie der Wissenschaften, ISBN 3-7001-1799-X, 454 S. – In dem unter der Redaktion von Gerhard Jaritz herausgegebenen Sammelband sind siebzehn Beiträge des Kongresses publiziert. Die ersten fünf betreffen die Allgemeinfragen der Alltagsforschung des Spät-MA und der frühen Neuzeit: Maria Serena Mazzì, *Civilisation, culture populaire, vie matérielle, vie quotidienne. Confusion et concepts* (S. 5–21), weist auf effektive Anwendung moderner, meist interdisziplinärer Methoden (Kulturgeschichte, Archäologie, Linguistik u. a.) hin, und Jean-Marie Pesez, *Culture matérielle et archéologie médiévale* (S. 37–51), Robert Delort, *Geschichte des mittelalterlichen Alltags. Theorie – Methoden – Bilanz der Forschung* (S. 53–66) sowie Hans-Werner Goetz in seinem Beitrag mit gleichem Titel (S. 67–101) präzisieren darüber hinaus den Inhalt des Begriffs „Alltag“ und bilanzieren die bisherigen Forschungsergebnisse der westeuropäischen Literatur. Mehr polnisch ausgerichtet ist der Beitrag von Andrej Klöner, *Geschichte der materiellen Kultur des Mittelalters und der Frühneuzeit. Theorie – Methoden – Forschungsbilanz* (S. 23–35). Die ehemalige DDR-Literatur wird von Jan Peters, *Alltagsgeschichte im Aufbau. Theoretische Ansätze und praktische Erfahrungen in der DDR* (S. 103–126) und die sowjetische Historiographie von Adel L. Jastrebitskaja, *Alltäglichkeit, Volkskultur und materielle Kultur in der sowjetischen Mediävistik* (S. 127–155) aufgearbeitet. Andere Beiträge beschäftigen sich mit konkreten Forschungsbeispielen: Ulf Dirlmeier, *Alltag, materielle Kultur, Lebensgewohnheiten im Spiegel spätmittelalterlicher und frühneuzeitlicher Abrechnungen* (S. 157–180), nutzt die Nürnberger Rechnungen der Tucher und Behaim aus, um ein Bild des bürgerlichen Familienlebens zu entwerfen. Peter Burke, *Popular Culture Reconsidered* (S. 181–191) und Pierre Boggioni, *Peuple et culture populaire chez Guillaume d'Auvergne* (S. 193–222), deuten die Mehrschichtigkeit der materiellen Volkskultur anhand einiger Beispiele aus südwesteuropäischen Ländern.